

**Rheinau:** Kindermissionswerk macht Station an der Gerhart-Hauptmann-Schule

## Ein Bus aus Senegal erinnert an Sternsinger-Aktion

„Ist einer von Euch Sternsinger?“, fragt Michael Kuenen die auf dem Schulhof der Gerhart-Hauptmann-Schule versammelten Viertklässler. Zahlreiche Hände recken sich in die Höhe und zeigen ihm, dass er einige Kenner vor sich hat. Der Mitarbeiter des Kindermissionswerkes in Aachen ist seit dem 15. September in Deutschland unterwegs und führt „im Gepäck“ – pardon – auf dem Anhänger seines Wagens einen farbenfrohen Bus mit.

Auf dem Anhänger deshalb, weil der original senegalesische Bus – Baujahr 1960 – ohne Fensterscheiben und Sitzgurte, in Deutschland nicht zugelassen ist. Im vergangenen Jahr wurde er rund um Dakar noch für den Personenkraftverkehr eingesetzt. Per Schiff kam das Fahrzeug nach Hamburg. Seitdem ist es die Attraktion bei jedem Halt auf der Info-Tour für die 52. Aktion des Dreikönigssingens unter dem Motto „Kinder finden neue Wege“.

„Rheinau ist eine der wenigen Orte im Erzbistum Freiburg, an de-

nen der Bus Station macht“, erzählt Marion Esser, Konrektorin an der Gerhart-Hauptmann-Schule, stolz. Der Religionsunterricht der beiden vierten Klassen findet an diesem Tag auf dem Schulhof rund um den Bus statt, und zwar konfessionsübergreifend. „Das ist bei solchen Projekten immer so“, lässt Janina Ball wissen.

Die 26-jährige Gemeindefereferentin, die katholische Religion unterrichtet, und ihre evangelische Kollegin Susanne Kobler von Komorowski haben die Kinder tags zuvor mit einem Film über das Leben ihrer Altersgenossen im Senegal auf die Aktion vorbereitet. Gemeinsamkeiten gibt es, wie die Liebe zum Fußballspiel. Unterschiede aber vor allem bei den Lebensbedingungen.

„Was machst Du, wenn Du Wasser brauchst?“, fragt Michael Kuenen die zehnjährige Courtney Carpenter. „Ich gehe zum Wasserhahn und zapfe“, lautet die Antwort. Anders im Senegal, wo die Menschen oft kilometerweit laufen müssen, bis sie zu einem Brunnen kommen, der Wasser

hat. Im Spiel können es die Schüler nachempfinden.

Am Ende der Stunde schreiben sie Wünsche für die Kinder im Senegal auf kleine Zettel. Diese werden im Bus aufgehängt und sollen am 6. Januar in Berlin dem Bundespräsidenten übergeben werden. „Ich wünsche, dass es im Senegal genug Brunnen gibt“, schreibt der neun-

jährige Moritz Ludt auf sein Blatt.

Die Sternsingeraktion im Auftrag des Kindermissionswerkes und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die am 29. Dezember beginnt, hat bei der zurückliegenden Aktion rund 39,6 Millionen Euro erbracht. Allein in Mannheim wurden 118 096 Euro gesammelt, um Kindern in 110 Ländern zu helfen. bh



Noch vor einem Jahr wurden mit dem Bus in Senegal Menschen transportiert. Auf der Info-Tour durch Deutschland ist er eine gern gesehene Attraktion. BILD: BH